

Kapitel 1

Einsatzhöhen

Wie der Name schon sagt, ist No-Limit Hold'em ein Spiel mit vielen Möglichkeiten. Zwar gibt es *streng genommen* gar kein No-Limit (man kann nicht mehr Chips setzen oder raisen, als man hat), aber es bietet sich in der Regel eine große Auswahl an Einsatzhöhen an. Doch trotz der Tatsache, dass flexible Einsätze das prägende Kriterium von No-Limit-Poker sind, achten die meisten Spieler zu wenig auf die Einsatzhöhen.

Durch das häufige Multi-Tabling haben viele Spieler Ähnlichkeiten. Auf den mittleren Limits gibt es den typischen Profiansatz. Standardspiel, Standardsetzfolge, typische Einsatzhöhen. Es gibt „Standardbets“ mit zwei Dritteln der Potgröße. Es gibt Bets in voller Potgröße, die tendenziell recht oft entweder Bluffs oder Monster sind. Und dann gibt es noch Bets in halber Potgröße, die so viel bedeuten wie, „Keine Ahnung, was ich machen soll, also setze ich halben Pot“.

Man kann diese standardisierten Einsätze ausnutzen. Darin steckt Ironie, da die Spieler standardisiert spielen, damit ihre Spielweise *nicht* ausgenutzt werden kann. Sie entscheiden sich, ihr Arsenal auf drei Waffen zu beschränken. Oder mit einer anderen Metapher ausgedrückt, sie haben nur drei Pinsel zum Malen. Sie sind limitiert.

Die Variante heißt No-Limit. Ein Merkmal von ihr ist, dass einem eine große Bandbreite von Einsatzhöhen zur Verfügung steht. Oft kommt man mit individuellen Einsatzhöhen ungestraft davon, weil die meisten Gegner sich nicht darum kümmern. Heutzutage bekommt ein Spieler beigebracht, einem Spiel Struktur zu verleihen, obwohl es dafür geschaffen wurde, strukturlos zu sein. No-Limit bietet so viele Möglichkeiten, doch die meisten Spieler nutzen nur wenige. Um in den harten Partien der Gegenwart Vorteil zu erzielen, reichen drei Pinsel nicht aus. Sie müssen permanent aufpassen und Ihr Spiel anpassen. Sie müssen neue Methoden einführen, um die Spielweise Ihrer Gegner auszunutzen.

Weil die Einsatzhöhen ein so wichtiges Konzept sind, haben wir Sie an den Anfang dieses Buchs gestellt. Unterschiedliche Einsatzhöhen können unterschiedliche Zwecke erfüllen. Kreative Einsatzhöhen können zu billigeren Bluffs und höheren Gewinnen führen.

Es stimmt, dass aufmerksame Spieler aus unterschiedlichen Einsatzhöhen, die die Absicht des Setzenden verraten, Kapital schlagen können. Glücklicherweise sind viele Spieler unaufmerksam und schlagen *kein* Kapital daraus. Sie merken nicht, ob Ihre niedrigen Einsätze Value Bets, Bluffs oder eine gesunde Mischung aus beidem sind. Sie merken nicht, ob Ihre Bets in halber Potgröße, in voller Potgröße oder Overbets verschiedene Bedeutungen haben. Vielleicht denken sie sogar ein wenig darüber nach, ziehen aber keine für die Spielpraxis relevanten Schlüsse. Solche Spieler nutzen Ihre Tendenzen nicht aus und sind deshalb sehr angenehme Gegner.

Passen Sie bei aufmerksamen Gegnern auf, aber scheuen Sie sich nicht, Ihre Einsatzhöhen zu variieren. Solange Sie wahrnehmen, welche Anpassungen Ihre Gegner vornehmen, können Sie wiederum reagieren und aus jeder Information, die Sie preisgaben, Kapital schlagen. Gut für Ihre Gegner, wenn sie wissen, was Sie denken. Wissen Sie aber, dass diese wissen, was Sie denken, dann ... Genau. Dann nutzen Sie das aus.

Drei entscheidende Punkte für die Einsatzhöhe

Einsatzhöhen sind ein kompliziertes Thema. Wie erwähnt, sind sie das prägende Merkmal dieser Pokervariante. Ihre richtige Bestimmung ist Kunst und Wissenschaft zugleich, dennoch hängt jede Einsatzhöhe von drei entscheidenden Fragen ab.

1. Welche Pot Odds bekommt der Caller.
2. Wie groß sind die Stacks nach Bet und Call im Vergleich zum Pot.
3. Mit welchem Spektrum bringt man eine solche Bet meist oder welches Spektrum vermutet Ihr Gegner bei Ihnen, wenn Sie diese Bet bringen.

Diese drei Faktoren helfen Ihnen bei allen Entscheidungen über Einsatzhöhen. Die beiden ersten sind rein mathematischer Natur, also nicht das Thema dieses Buchs. Wir streifen die Mathematik natürlich, aber wir wollen Ihnen vor allem beibringen, was gegnerische Einsatzhöhen bedeuten und wie Ihre Einsatzhöhen interpretiert werden könnten. Suchen Sie weitere Informationen zu mathematischen Fragen, finden Sie auf pokerisaskill.com die Antworten.

Die Bedeutung bestimmter Einsatzhöhen

Wir können Ihnen nicht sagen, was alle Einsatzhöhen bedeuten. Das hängt immer von den gegnerischen Tendenzen ab und manchmal auch davon, wann und wo Sie spielen. Wir können Ihnen aber einige Einsichten mit auf den Weg geben, wie viele Spieler heutzutage vorgehen.

Dazu einige Beobachtungen von Dusty aus den Runden, in denen er momentan spielt. Diese können für Ihre Runden auch gelten, das muss aber nicht so sein. Seien Sie aufmerksam und passen Sie sich an, falls Ihre Gegner sich anderweitig verhalten. Da sich die Spielweisen mit der Zeit ändern, müssen Sie *immer* wachsam sein und mitdenken.

- **Min-Bet:** Ob mit oder ohne Position, ein starker Spieler bringt selten eine Minimum Bet von nur einem Big Blind. Das heißt nicht, Min-Bets wären nie gerechtfertigt, aber gebracht werden sie fast ausschließlich von schwachen Spielern. Vor allem auf Turn und River deuten solche Bets meist auf eine schwache Hand hin. Hat Ihre Hand irgendeinen Showdown Value, sollten Sie zumindest callen. Bringt Ihr Gegner eine Min-Bet und Sie haben nichts oder kaum Showdown Value, beschert Ihnen ein Overbet-Raise fast immer den Pot. Mit einer starken Hand ist vermutlich ein Raise besser, den Ihr Gegner callen kann. Noch einmal: Diese Bets bringen fast ausschließlich schwache Spieler, daher sollten Sie sich um die Ausgewogenheit Ihres Spektrums keine Gedanken machen. Sind Sie bereits auf dem Flop mit der Min-Bet konfrontiert, können Sie entweder bis zum Turn warten oder direkt einen Bluff starten.
- **Halbe Potgröße:** Egal, ob die Bet exakt halbe Potgröße beträgt oder in diesem Bereich liegt, sie kommen meist von einem Spieler mit einer mittelstarken Hand oder einem Draw ohne Position, mit dem er billig die nächste Karte sehen will. In letzter Zeit neigen die anderen Spieler dazu, Ihre C-Bets in halber Potgröße ausgewogener zu gestalten. Sie setzen etwa mit $A\heartsuit Q\clubsuit$ halbe Potgröße auf einem Pot mit $Q\heartsuit 5\diamondsuit 2\clubsuit$. (Das ist keine schlechte Spielweise.) Gegen Spieler, die ihre Bets in halber Potgröße nicht so ausgewogen spielen, können Sie einen Angriff wagen, aber halten Sie die Augen offen. Sorgen Sie dafür, dass Sie Ihre Gegner kennen.

- **Zwei Drittel der Potgröße:** Dies ist eine ziemlich normale Höhe für eine C-Bet. Alles zwischen 60 und 80 Prozent ist mehr oder weniger undurchschaubar. Man kann damit nie komplett falsch liegen und deshalb ist diese Einsatzhöhe in fast jeder Situation guter Standard. Die meisten guten Spieler halten sich daran. Man könnte sagen, dass sich andere Einsatzhöhen danach beurteilen lassen, wie stark sie von dieser Standardgröße abweichen. Doch obwohl diese Einsatzhöhe nichts preisgibt, setzen einige Spieler mit starken Händen eher 80 und mit schwachen eher 60 Prozent. Entdecken Sie ein solches Setzmuster, sollten Sie ihren Gegner vernaschen wie einen Oreo-Keks. Lecker.
- **Ganzer Pot:** Diese überdurchschnittliche Einsatzhöhe verweist in der Regel auf ein polarisiertes Spektrum. Häufig hat der Spieler die Nuts, eine Hand in der Nähe der Nuts, eine Hand, die sich anfühlt wie die Nuts, oder einen Bluff. Mit starken Händen setzt man in Potgröße, um den Gewinn zu maximieren. Außerdem benutzen diese Einsatzhöhe Spieler, die meinen, sie würden bei ihren Bluffs mehr Folds bekommen als mit einer niedrigeren Bet. Es gibt Spieler, die verwenden diese Einsatzhöhe als Standard. Bevor Sie von einem komplett polarisierten Spektrum ausgehen müssen Sie daher wissen, ob es eine für Ihren Gegner ungebräuchliche Einsatzhöhe ist. Zudem haben viele gute Spieler gelernt, ihre hohen Bets ausgewogener zu gestalten: Kommen zum Beispiel viele Draws nicht an, setzen sie mit starken Paaren oft ganzen Pot und nutzen damit den Umstand aus, dass viele Bluff-Catcher in der Hoffnung callen werden, einen geplatzen Draw zu entlarven.
- **Overbet:** Jede Bet, die deutlich über Potgröße hinausgeht, ist in der Regel ein Indiz für ein sehr polarisiertes Spektrum. Fast immer handelt es sich um die Nuts, eine Hand in der Nähe der Nuts, eine Hand, die sich anfühlt wie die Nuts, oder einen Bluff. Eine Overbet mit einer marginalen Hand sieht man nur, wenn diese in einen Bluff verwandelt wurde. Mehr dazu in „Kapitel 2: Fertige Hände in Bluffs verwandeln“.

Sinnvolle Situationen für unterschiedliche Einsatzhöhen

Überlegen Sie, eine unübliche Einsatzhöhe zu verwenden, müssen Sie immer überlegen, wie diese von Ihrem Gegner interpretiert wird. Ist er aufmerksam genug, um daraus Informationen ziehen zu können? Und falls ja, ist er dann auch mutig genug, seiner Beobachtung zu vertrauen? Beeinflusst Ihre Einsatzhöhe das Spektrum, mit dem er callt? Wollen Sie gecallt werden oder lieber einen Fold provozieren?

- **Min-Bet:** Bringen Sie eine Min-Bet, halten Ihre Gegner Sie vermutlich für einen schwachen Spieler. Oder sie denken, Sie hätten sich verklückt. Min-Bets sollten selten verwendet werden, können aber gelegentlich sinnvoll sein. Bringen Sie in Position eine Min-Bet und Ihr Gegner callt, haben Sie ihn im Grunde zweimal zum Checken gebracht, womit die Schwäche seiner Hand offenkundig wird.
- **Halbe Potgröße:** Zu Beginn einer Hand interpretieren starke Gegner eine Bet in halber Potgröße oft als Zeichen von Schwäche, am Ende aber als Value Bet, mit der Sie einen verzweifelten Call provozieren wollen. Bluffen Sie bei Ihren C-Bets niedriger, bekommen Sie von unaufmerksamen Gegnern unter Umständen genauso viele Folds wie mit einer höheren Bet. Schon mit weniger als halber Potgröße können Sie unter Umständen sogar geplatze Draws zum Folden bringen (die eventuell dennoch vorne liegen) – und das obwohl der Gegner Ihnen keine starke Hand zutraut. Vermeiden Sie diese Underbets gegen sehr aggressive Spieler, die gern bluffen, es sei denn, Sie *wollen* einen Raise provozieren.
- **Zwei Drittel der Potgröße:** Wie im letzten Abschnitt erwähnt, ist diese Einsatzhöhe in den meisten Situationen guter Standard. Sind Ihre Gegner unaufmerksam, können Sie mit starken Händen etwas mehr setzen und mit schwachen etwas weniger. Passen Sie gegen bessere Spieler aber auf. Eine Bet in genau zwei Dritteln der Potgröße ist fast nie ein grober Fehler, daher sollten auch Sie so spielen, falls Sie befürchten, andernfalls einem konkreten Gegner zu viele Informationen preiszugeben.
- **Ganzer Pot:** Diese Einsatzhöhe eignet sich, um gegen schwache Spieler mit unflexiblen Call-Spektren die Gewinne zu maximieren. Mit anderen Worten: Callt Ihr Gegner eine Bet in Potgröße mit demselben Spektrum wie eine Bet von zwei Dritteln des Pots, sollten Sie

die höhere Bet bringen. Das ist ein guter, gegnerorientierter Spielzug. Hat der Gegner dagegen ein sehr flexibles Call-Spektrum, können Sie in Potgröße bluffen. Bringt eine Bet in Potgröße viele Hände zum Folden, die bei einer niedrigeren Bet gefallen hätten, kann sich die zusätzliche Investition lohnen. Manchmal reicht eine Bet in Potgröße bereits aus, um beim Gegner Missfallen auszulösen – eine Reaktion, zu der wir gleich noch einmal kommen werden.

- **Overbet:** Gegen schwache Spieler, die unabhängig von der Einsatzhöhe callen, ist eine Overbet mit extrem starken Händen oft die beste Methode zur Gewinnmaximierung. Sehen Sie sich fast immer vorn und glauben, Ihr Gegner würde mit vielen Händen eine sehr hohe Bet callen, können Sie so das Maximum heraus schlagen. Ein anderer guter Verwendungszweck für Overbets sind Spieler, die wissen, dass diese Einsatzhöhe eine gute Methode ist, um mit starken Händen die Gewinne zu maximieren. Womöglich erkennen Ihre Gegner zwar, dass Ihr Spektrum polarisiert ist (sprich Sie sind entweder extrem stark oder bluffen), doch verleiten ihre Emotionen sie zu oft zu einem Fold. Seien wir ehrlich: Besteht der Plan darin, normale Bets herunterzucallen, ist die erste Reaktion auf eine Overbet oft großes Missfallen („So ein Mist!“). Wissen Sie, dass Ihr Gegner keine sehr starke Hand haben kann (sprich sein Spektrum ist nach oben begrenzt – mehr dazu in Kapitel 4), kann eine Overbet eine ausgezeichnete Methode sein, daraus Kapital zu schlagen. In Kapitel 7 werden wir noch näher auf diese und andere Verwendungszwecke von Overbets eingehen.

Einsatzhöhen in der Praxis

Bislang lieferten wir Ihnen ein wenig Theorie und ein wenig allgemeinen Denkstoff. Das Bestimmen der Einsatzhöhe ist ein wichtiges Konzept, aber dieses Buch heißt „Poker in der Praxis“. Aus diesem Grund enthält dieses Kapitel zehn Hände, die Dusty jüngst spielte. In jeder Hand musste er die gegnerischen Einsatzhöhen berücksichtigen und sorgfältig über seine eigenen nachdenken.

In vielen dieser Hände beruhen Dustys Entscheidungen auf sehr konkreten Gegneranalysen. Diese Analysen basieren auf der Erfahrung von Millionen von Pokerhänden, die er häufig mit Tausenden Daten über einem bestimmten Spieler kombiniert. Um eigene Analysen zu treffen, müssen Sie Ihre Gegner aufmerksam studieren. Achten Sie darauf, dass Ihre Gegneranalysen sich tatsächlich auf Ihre Gegner beziehen und nicht auf Ihre eigenen Wünsche. Es kann leicht passieren, dass man einen Spielzug unbedingt machen will und dessen Berechtigung so lange sucht, bis man sie meint gefunden zu haben. Berücksichtigen Sie stattdessen alle tatsächlich vorhandenen Informationen und treffen Sie auf dieser Basis die beste Entscheidung.

Hand Nr. 1**\$3/\$6 No-Limit Hold'em – 6 Spieler**

Stacks: LJ hat \$930, Dusty hat \$657, BTN hat \$345, SB hat \$1.585

Zusätzliche Blinds: CO hat \$6 Live gesetzt

Vorwissen: LJ ist ein gradliniger Stammspieler

Preflop: Dusty ist mit 2♦2♣ im Hijack.

Der LJ raist auf \$18, Dusty callt, CO foldet, BTN callt, SB callt, BB foldet.

Flop: 5♦9♥3♣ (\$84 – 4 Spieler)

SB checkt, LJ setzt \$42, Dusty raist auf \$114, alle folden.

Ergebnis: LJ foldet und Dusty gewinnt den Pot.

Dank des Cut-Off ist vor dem Flop etwas zusätzliches Geld im Pot. Der erste Spieler bringt einen Standard-Raise auf 3 BB. Dusty callt wegen der guten direkten Pot Odds und der Implied Odds mit seinem Paar.

Vier Spieler landen auf dem trockenen Flop. Der Preflop-Raiser setzt exakt halbe Potgröße. Vermutlich hat er ein mittleres bis hohes Paar wie 88, TT, JJ oder QQ. Mit seiner passablen Hand möchte er ein wenig Geld gewinnen, fürchtet aber, mit einer hohen Bet alle schwächeren Hände zu vertreiben. Außerdem fürchtet er, von einem hohen Raise aus der Hand gedrückt zu werden bzw. eine Overcard auf dem Turn.

Dusty spürt, dass sein Gegner Angst vor einem Raise hat, daher raist er. Sein Raise ist hoch genug, um einen ernsthaften Eindruck zu hinterlassen, aber auch so niedrig, dass auf Turn und River weitere Bets drohen. Außerdem würde ein höherer Raise natürlich mehr Geld riskieren.

Die beiden anderen Spieler stellen nur eine sehr kleine Bedrohung dar. Sie bräuchten zum Weiterspielen ein Set und dafür gibt es nur neun Kombinationen (je dreimal 99, 55 und 33). Mit anderen Worten haben diese Spieler selten ein Set und spielen daher auch nur selten weiter.

Hätte der Button öfter erlebt, dass Dusty so spielt, wäre seine beste Option für einen Gegenbluff ein Call auf dem Flop, gefolgt von einer niedrigen Bet auf dem Turn. Seine Hand sähe wie ein Monster aus, und

Dusty müsste seine Bluffs aufgeben. Allerdings wäre dies ein riskanter Spielzug, den der Button kaum versuchen wird. Meist folden alle und Dusty kann einen Pot mit einem Viertel Stack stehlen.

Fazit: Die erste Hand ist ein Beispiel dafür, wie gedankenlose Einsatzhöhen zu viele Informationen preisgeben können. Haben Sie den starken Verdacht, dass ein Gegner Angst vor einem Raise hat, sollten Sie nicht zögern, Druck aufzubauen.